

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Belegpreis: Monatl. 3.00 Mk. 1.20 einl. 10 3. Wochens. 1.00 20 3. Jährlich 30.00 100 3. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile, oder deren Raum 5 Pfennig. Textzeile 1.40 einl. 20 3. Wochens. 1.00 20 3. Bei Nichterhalten der Zeit. im h. h. h. Gewalt ab. Vertriebsort: befristet kein Anspruch auf Lieferung. Druckverlag: Kammerei. / Fernruf 521. Erfüllungsort: Altenfeld. Gerichtsstand Nagold.

Numer 41

Mittwoch, Samstag, den 19. Februar 1938

61. Jahrgang

Erhebliche Erweiterung der Kinderbeihilfen

Staatssekretär Reinhardt über die bevölkerungspolitischen Grundzüge in der Finanzpolitik

Berlin, 18. Februar. Auf Einladung der Wirtschaftshochschule Berlin sprach am Freitagabend der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums Fritz Reinhardt über „nationalsozialistische Finanz- und Steuerpolitik“, wobei er besonders auf die Durchführung der bevölkerungspolitischen Grundzüge des Nationalsozialismus auf dem Gebiete der Steuerpolitik zu sprechen kam. In diesem Zusammenhang machte er u. a. Mitteilung von der im April dieses Jahres in Kraft tretenden erheblichen Erweiterung der Kinderbeihilfen.

Nach Begrüßungsworten des Rektors der Wirtschaftshochschule, Professor Wagemann, nahm Staatssekretär Reinhardt das Wort. Der Staatssekretär warf einen Rückblick auf die glänzenden Ergebnisse nationalsozialistischer Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Die Wertungsfreiheit und Veranlagungsrichtlinien
In diese Gedankengänge gehöre auch die unlängst Gesetz gewordene Befreiung der Bewertungsfreiheit für kurzlebige Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens. Wenn nach einer Reihe von Jahren die Gründe für diese Maßnahme fortgefallen seien, werde die Möglichkeit der Wiedereinführung der Bewertungsfreiheit geprüft werden.

In den nächsten Tagen würden die neuen Veranlagungsrichtlinien für die Einkommens- und Körperschaftsteuer erscheinen. Danach könne die Bewertungsfreiheit ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Bestellung oder Herstellung nach wie vor für die folgenden Wirtschaftsgüter in Anspruch genommen werden:

- Für Kraftwagen mit einer Nutzlast von 1,1 To oder mehr; für Zugmaschinen und Schlepper;
- Für Anhänger zu dem unter Ziff. 1 und 2 bezeichneten Fahrzeugen mit einer Nutzlast von 1,1 To oder mehr;
- Für Kraftomnibusse mit mehr als 16 Sitzplätzen und Kraftomnibusanhänger mit mehr als 16 Sitzplätzen;
- Für Beregnungsanlagen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben;
- Für alle Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 200 RM nicht überschreiten.

Betterer Ausbau der Kinderbeihilfen Mehr als 2 Millionen Kinder werden erfasst.

Staatssekretär Reinhardt ging dann auf die Anpassung der Steuern an die bevölkerungspolitischen Grundzüge des Nationalsozialismus ein, wie sie zunächst die Steuerreform vom 16. Oktober 1934 mit der härteren Berücksichtigung des Familienstandes bei der Einkommensteuer und anderen Erleichterungen gebracht habe. Er freute die bisher getroffenen Maßnahmen und ging dann auf die Gewährung von Kinderbeihilfen ein.

Ab April 1938 werde der nächste Schritt zum Ausgleich der Familienlasten getan werden. Danach werde allen Sozialversicherungspflichtigen, also allen Lohn- und Gehaltsempfängern, deren jährliches Arbeitseinkommen 8000 Reichsmark nicht übersteigt, eine Beihilfe von monatlich je 10 Reichsmark für das dritte und vierte Kind und je 20 Reichsmark für das fünfte und jedes weitere Kind gewährt werden.

Wenn der Ausbau der Kinderbeihilfen sich nur auf die Lohn- und Gehaltsempfänger erstreckte, so sei dazu zu sagen, daß die Mittel hierfür aus dem Aufkommen an Arbeitslosenversicherungsbeiträgen genommen würden und daß diese Beiträge nur zugunsten der Sozialversicherung verwendet werden dürften.

Aber auch für die Nichtsozialversicherungspflichtigen werde es nicht bei dem bisherigen Umfang der Kinderbeihilfen bleiben. Die Summe der Rückflüsse aus den gewährten Ehestandsdarlehen werde immer größer und ermögliche auch einen Ausbau der Kinderbeihilfen.

derbeihilfe für die Nichtsozialversicherungspflichtigen, wenn auch nicht in dem Umfang wie bei den Sozialversicherungspflichtigen.

Gegenwärtig erhalten Nichtsozialversicherungspflichtige zehn Reichsmark monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren, wenn ihr einkommensteuerliches Einkommen im letzten Jahr 2100 RM nicht überschritten hat. Diese Einkommensgrenze wird mit Wirkung ab April 38 auf 8000 RM erhöht. Die Einkommensgrenze wird dann also mit der bei den Sozialversicherungspflichtigen übereinstimmen. Es wird nur ein Unterschied in der Höhe der Kinderbeihilfen bestehen.

Die Kinderbeihilfen werden betragen: Bei den Sozialversicherungspflichtigen je 10 RM monatlich für das dritte und für das vierte Kind und je 20 RM monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind, bei den Nichtversicherungspflichtigen 20 RM monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind.

Nicht nur in der Höhe der Einkommensgrenze sondern auch bei anderen Neuerungen werden die Nichtsozialversicherungspflichtigen den Sozialversicherungspflichtigen gleichgestellt werden.

1. Es können bei der vorgeschriebenen Kinderzahl mit Wirkung ab 1. April 1938 auch Kinder berücksichtigt werden, die zwar das 16. Lebensjahr, aber noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben, a) wenn sie sich in der Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen Lebensberuf befinden oder dauernd erwerbsunfähig sind, und b) wenn sie nicht eigenes Einkommen von mindestens 30 RM monatlich haben.

2. Es werden mit Wirkung ab 1. April 1938 für Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint, auch ganze oder Teilzeitlehen oder Ausbildungshilfen zum Besuch von mittleren oder höheren Schulen, von nationalsozialistischen Erziehungsanstalten und von Fach- oder Hochschulen gewährt werden. Dabei wird es einerlei sein, a) ob der Antragsteller sozialversicherungspflichtig ist oder nicht, b) wie groß das Einkommen des Antragstellers ist, c) wie alt das Kind ist, für das die besondere Förderung beantragt wird, ob unter 16 oder 21 Jahren oder darüber.

Es wird jedoch vorausgesetzt sein, daß der Antragsteller kinderreich ist und daß die besondere Förderung des Kindes nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint.

Mit Wirkung ab April 1938 wird die Zahl der Kinder, für die laufende Kinderbeihilfen oder Ausbildungshilfen gewährt werden, mehr als zwei Millionen betragen. Auch dieser Ausbau wird nur einen weiteren Schritt auf dem Wege zum Ausgleich der Familienlasten darstellen. Die Maßnahmen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortentwickelt werden, bis schließlich der Übergang in eine große Reichsfamilienlaste möglich sein wird. Die Errichtung der Reichsfamilienlaste wird voraussichtlich im Jahre 1942 oder 43 vorgenommen werden können.

Verpflichtungen bei Ehestandsdarlehen

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kündigte Staatssekretär Reinhardt den Plan an, bei der Gewährung von Ehestandsdarlehen in denjenigen Fällen, in denen die Ehefrau einer kinderreichen Familie entstammt, ein Zusatz-Ehestandsdarlehen zu gewähren, das sich zwischen 300 und 1000 Reichsmark bewegen wird.

Als Maßnahme zur Bekämpfung der Landflucht wird demnächst bestimmt werden, daß auch einer Volksgenossin, die im landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Eltern beschäftigt ist, auf Antrag ein Ehestandsdarlehen gewährt werden kann, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob im Falle ihrer Verheiratung eine fremde Arbeitskraft eingestellt wird oder nicht. Außerdem ist ein Ausbau der Siedlungsdarlehen für Landwirte geplant.

Abschließend wies Staatssekretär Reinhardt auf eine Maßnahme zur Förderung des Nachwuchses an ausgebildeten Schwefelern hin.

Der österreichische Nationalsozialist hat nunmehr die Möglichkeit legaler Betätigung

Berlin, 18. Februar. Aufgrund der am 12. Februar in Berchtesgaden zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg getroffenen Abreden wird nunmehr der österreichische Nationalsozialist die Möglichkeit legaler Betätigung im Rahmen der Vaterländischen Front und aller übrigen österreichischen Einrichtungen haben. Diese Betätigung kann jedoch nur auf dem Boden der Verfassung, die politische Parteien nach wie vor ausschließt, in Gleichstellung mit allen anderen Gruppen erfolgen.

Vom Reich aus werden in Durchführung des bestehenden Verbotes Maßnahmen getroffen, die eine Einmischung von Parteistellen in innerösterreichische Verhältnisse ausschließen, um auch hierdurch zu der befriedigenden Entwicklung beizutragen.

Neuernennung im österr. Bundesministerium

Wien, 18. Februar. Nachstehende amtliche Mitteilung wird heute bekanntgegeben:
Der Bundesminister für Handel und Verkehr hat den leitenden Direktor der Oesterreichischen Versicherung AG, Dr. Hans Fritsch, zum Konsulenten des Bundesministeriums für Handel und Verkehr für Fragen des Verkehrs mit dem Deutschen Reich bestellt. Dr. Fritsch wird bei der Behandlung der Fragen der Intensivierung der wechselseitigen Wirtschaftsbeziehungen zur Beratung herangezogen werden.

Senf-Inquart bei Dr. Fritsch

Der österreichische Bundesminister des Innern, Dr. Seif-Inquart, hatte dem Reichs- und preussischen Minister des Innern, Dr. Fritsch, einen Besuch ab und folgte im Anschluß daran einer Einladung des Reichsministers zu einem Frühstück in seinem Kreise.

Führer-Rede auch über alle österreichischen Sender

Wien, 18. Febr. Die Rede des Führers und Reichskanzlers wird am kommenden Sonntag von allen österreichischen Sendern übernommen werden.

Deutsches Motorsport-Abzeichen

Berlin, 18. Febr. Die Verfügung des Führers zur Schöpfung des Deutschen Motorsport-Abzeichens hat folgenden Wortlaut:
Die hervorragenden Leistungen und der opferwillige Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrports, die Jahr für Jahr bei es auf den Rennbahnen der Welt, beim Angriff auf Rekord, Langstrecken- und Zuverlässigkeitsfahrten oder im Kraftfahr-Geländesport, für Deutschlands Ansehen und Geltung kämpfen, haben mich veranlaßt, als ein höheres Zeichen meiner Anerkennung das „Deutsche Motorsport-Abzeichen“ zu schaffen. Diese ehrenvolle Auszeichnung soll für die motorbegleitete Jugend höchster Ansporn sein.

Zum dritten Mal Weltmeister

Berlin, 19. Februar. Im Berliner Sportpalast wurde am Freitagabend vor etwa 9000 Zuschauern die Weltmeisterschaft der Paare im Eiskunstlauf ausgetragen. Der Sportpalast war mit den Fahnen sämtlicher teilnehmenden Länder geschmückt. Wie nach den bisherigen Leistungen zu erwarten war, verteidigten Maxie Herber - Ernst Baier ihren Weltmeistertitel mit Erfolg und erlangen ihn zum dritten Male mit 11,62 Punkten. Zweite wurden die Geschwister Paulin-Veronika mit 11,46 Punkten und Dritte Inge Koch - Günther Koch-Deutschland mit 10,98 Punkten.

Die phantastischen Gerüchte über Ostpreußen

Berlin, 18. Febr. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ ist vor kurzem nach Ostpreußen gereist, um festzustellen, ob etwas Wahres an den phantastischen, im Auslande verbreiteten Gerüchten der vorigen Woche sei. Er berichtet nun, daß er während seines Besuchs in Ostpreußen einwandfrei festgestellt habe, daß die Gerüchte über Unordnung und militärische Revolten in allen Fällen jeglicher Grundlauge entbehrten. In der ganzen Provinz sei alles ruhig.

Ausflug auf einen früheren Sowjetdiplomaten

Brüssel, 18. Febr. Auf den früheren sowjetrussischen Diplomaten und ehemaligen Admiral Soboleff, der seines Wohnsitzes in Brüssel aufgeschlagen hat, wurde am Donnerstagabend ein Anschlag verübt. Als er in seine Wohnung in der Vorstadt Jellesse zurückkehrte, wurde er im Treppenhause überfallen. Er erhielt mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf. Da die Verletzung nur leicht war, konnte Soboleff selbst der Polizei Meldung erstatten. Man glaubt, daß es sich um ein politisches Attentat handelt. Der Angreifer soll ein gewisser Herr van Bockelaere sein, der sich ohne polizeiliche Genehmigung in Brüssel aufhält. Soboleff ist einer der Sowjetdiplomaten, die es vor einiger Zeit vorgezogen haben, aus Sicherheitsgründen ihren Dienst zu quittieren.

Alles hört den Führer!

Übertragung der Reichstagsrede um 13.00 Uhr

Der Führer eröffnet die Automobilausstellung

Glanzeistung des Dritten Reiches — Der Volkswagen kommt — Dank an Kofemeier

Berlin, 18. Febr. Vor führenden Männern der Partei und des Staates, der Wirtschaft und der Industrie, zahlreichen Mitgliedern des diplomatischen Corps und einigen hundert Arbeitern der Automobilindustrie fand am Freitag mittag im Ehrenraum der Halle 1 auf dem Berliner Ausstellungsgelände die feierliche Eröffnung der Internationalen Automobils- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938 statt. In den ersten Reihen der Ehrenhalle sah man nahezu sämtliche führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches. Auf der linken Seite hatten fast alle Angehörigen des diplomatischen Corps Platz genommen. Man sah auch den österreichischen Innenminister Seif-Inquart. Kurz vor der Eröffnung warfierten die 90 Festschützen des NSKK, aus dem ganzen Reich in die Ehrenhalle ein. Dann trauerten auf dem Kaiserdamme Heilrufe auf, als der Führer, begleitet von Korpsführer Führlin, auf dem Ausstellungsgelände einzog. Er grüßte die Front abscheidend, die Panzerlehrabteilung, die Ehrenkompanie der Leibstandarte „Adolf Hitler“ und den NSKK-Motorclub „Bernad Kofemeier“ unter den Klängen des Deutschlandliedes. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches betrat der Führer, von den 4000

Freiwilligen begrüßt, den Ehrenraum und nahm in der ersten Reihe zwischen Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels Platz.

Nach einer Ansprache von Geheimrat Dr. Robert Ullmers und Reichsminister Dr. Goebbels ergriff der Führer, von langanhaltendem Beifall begrüßt, das Wort.

„Als ich vor fünf Jahren die Worte hatte, im Namen des Herrn Reichspräsidenten zum ersten Mal die Automobilausstellung in Berlin zu eröffnen, waren die Meinungen über den Wert oder Unwert solcher Veranstaltungen geteilt. Die allgemeine wirtschaftliche Lage war trübselig. Die Kaufkraft überall geschwächt, der Kraftwagen selbst galt noch als Luxusmittel. Die Ausfahrten auf eine Aenderung der Lage zum Besseren schienen kaum irgendwie begründet zu sein. Daß der deutsche Zusammenbruch ein im wesentlichen moralisch, politisch und damit auch psychologisch bedingter war, wurde von den meisten der von ihm Erhalten misverstanden. Andere wider lehnten solche Erkenntnisse wider das eigene bessere Wissen grundfänglich ab. Der Verzicht, die deutsche Not in erster Linie als eine wirtschaftliche anzusehen und sie daher auch mit nur wirtschaftlichen Mitteln lösen zu wollen, war dabei schon zu oft unternommen worden, als daß das endgültige Scheitern irgendwo zweifelhaft sein konnte.“



Die Bewegung sah keine Einzelaufgaben

Die nationalsozialistische Bewegung, die als oppositionelle Idee und Organisation schon vor der Machtübernahme Millionen von Menschen fanatisiert und in ihren Bann gezogen hatte, sah in dem deutschen Zusammenbruch einen Vorgang, der primär nicht aus einem wirtschaftlichen Verfall entstanden war, sondern aus einer Summe allgemeiner Unterlassungen, besonderer Fehler und auch Verbrechen auf verschiedenen Gebieten des Lebens.

Ich habe vor fünf Jahren anlässlich der Eröffnung der damaligen Ausstellung die Forderung der Entwicklung der Motorisierung Deutschlands als eine wichtige nationalwirtschaftliche Aufgabe erklärt. Ich versuchte dabei, das Problem von einigen Punkten aus anzupacken: Förderung der Motorfreundlichkeit, Verbesserung der Verkehrsbedingungen, Erleichterung der Anschaffungsbedingungen und Verbilligung der Haltekosten.

Wenn es sich hier auch scheinbar nur um wenige Aufgaben handelte, so erforderte ihre praktische Lösung doch eine umfangreiche Arbeit. Indem wir heute die Ergebnisse dieser vielfältigen Anstrengungen überblicken, können wir ebenso gut sagen, daß die steigende Motorisierung bestrebt wurde durch die allgemeine Wirtschaftsentwicklung, wie wir umgekehrt nachzuweisen in der Lage wären, daß der allgemeine wirtschaftliche Aufstieg durch die wachsende Motorisierung mitbedingt erscheint.

Eines ist jedenfalls von niemand mehr zu widerlegen: Auch auf diesem Gebiet hat die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik zu gewaltigen, vorher kaum geahnten und sicher von vielen für unmöglich gehaltenen Erfolgen geführt.

Ich brauche Ihnen hier keine statistischen Zahlen mehr zu geben. Es ist dies geschehen. Sie sprechen mehr als alle Abhandlungen es jemals zu tun vermöchten. Allein ich will am Schluß dieser fünf Jahre einige allgemeine Bemerkungen aussprechen, die ebenso sehr die Vergangenheit berühren als die Zukunft betreffen.

Als ich vor fünf Jahren die Notwendigkeit einer steigenden Motorisierung betonte, geschah es im Hinblick auf die darniederliegende deutsche Wirtschaft im allgemeinen, die durch den rückwärtigen Stand der deutschen Automobilproduktion an sich. Denn nirgends schien mir in unserer nationalen Erzeugung ein so großer Rückstand vorhanden zu sein wie hier. Nicht nur von Amerika waren wir längst geschlagen worden, sondern vor allem auch von einer ganzen Anzahl anderer europäischer und außereuropäischer Staaten.

Nach menschlichem Ermessen mußte unter der Annahme eines beim deutschen Volk nicht abzuleugnenden gleichen Verkehrsbedürfnisses gerade auf diesem Gebiet am ehesten eine erfolgreiche Steigerung unserer Produktion zu erwarten sein. So war also damals im wesentlichen ein Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und damit ein Kampf um die Arbeit.

Der Kampf um die Arbeitskraft

Heute ist in Deutschland der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit praktisch als beendet anzusehen, und an seine Stelle tritt nun der Kampf um die Arbeitskraft. Was vor fünf Jahren an diesem Tage sicher keiner unserer anwesenden Industriellen oder sonstigen wirtschaftlichen Vertreter für möglich gehalten hätte, ist nun eingetroffen: Das deutsche Volk ist zu einer so intensiven Produktion gekommen, daß es ihm zur Zeit vor allem an gelehrten Arbeitskräften fehlt. Darin liegt, meine Herren, nun nicht — wie manche glauben — vielleicht ein Zeichen für die Schwäche unserer Wirtschaft, sondern ein Zeichen der immensen Entwicklung unserer Wirtschaft. Denn: das deutsche Volkseinkommen hat sich in diesen fünf Jahren um rund 50 v. H. erhöht. Die Erhöhung dieses Volkseinkommens hat aber ihren Gegenwert gefunden in einer mindest ebenso hohen Steigerung der nationalen Produktion. Das heißt mit anderen Worten: Die deutsche Mark hat ihre Kaufkraft trotz der enormen Erhöhung des Volkseinkommens behalten, weil die deutsche Produktion für jede ausgezahlte Mark einen entsprechenden neuen Kaufwert schuf. Dies geschah 1. durch die zusätzliche Engländerung von rund sieben Millionen arbeitenden Menschen in den nationalen Arbeitsprozeß und 2. durch eine außerordentliche Steigerung der Arbeitsleistung, auch auf den einzelnen Arbeitsteilnehmer umgerechnet.

Dies war um so nötiger, als der gewaltige Prozeß der Aufrüstung einen Teil der nationalen Arbeitskraft der direkten Produktion entzog und nur indirekt für das Volkswohl in Erscheinung treten ließ.

Erhöhung des Lebensstandards durch Produktionssteigerung

Wenn es heute unser Wunsch ist, den Lebensstandard unseres Volkes zu heben, dann wird dies entsprechend den Erkenntnissen unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung nur gelingen können auf dem Wege einer fortgesetzten Steigerung der Produktion. Denn nicht die ausgezahlten Löhne oder Gehälter sind entscheidend für den Lebensstandard der Nation, sondern die Summe aller Lebensgüter, die von den einzelnen Volksgenossen erworben werden können. Da wir nun augenblicklich nur mehr über sehr wenige zusätzliche Arbeitskräfte verfügen, werden wir zwangsläufig in eine zweite Epoche unserer nationalen Wirtschaftsentwicklung eintreten.

Die Aufgabe der ersten lautete: „Einbau aller Deutschen in den nationalen Produktionsprozeß“. Dieses ist jetzt geschehen. Die Aufgabe der nun kommenden zweiten Epoche lautet: Höchste Auswertung der Leistungsfähigkeit der in dem nationalen Produktionsprozeß Tätigen, d. h. fortgesetzte Verbesserung unserer Produktionsmethoden, um dadurch jene Arbeitskräfte einzupacken, die wir für neue zusätzliche Produktionen benötigen. Dies ist an sich kein neuer Vorgang, sondern die Ursache alles bisherigen menschlichen Fortschrittes. Die Verbesserung bestehender Produktionsmethoden ermöglichte bei gleichbleibender Produktion auf bestimmten Gebieten die Freigabe von Arbeitskräften für die Einleitung neuer Produktionsprozesse, und damit für eine zusätzliche Lebensgüter- und Warenherzeugung. Schematisch ist die Aufgabe, die uns jetzt gestellt ist, eine sehr schwere, allein ich darf sagen, daß sie in keinem Verhältnis steht zu der, die uns vor fünf Jahren erwartete! Jeder Unternehmer, jeder Ingenieur, jeder Techniker, aber auch jeder Arbeiter und auf dem Lande jeder Bauer, sie haben zu erkennen, daß es der Auftragsgegenstand aller bedarf, um durch Heberzeugung und durch Reich der

Ergebnisse unserer nationalen Produktion bei gleichbleibender oder nur langsam sich vermehrender Arbeiterzahl fortgesetzt zu hegen. Diese zusätzlich herausgewirtschafteten Ergebnisse kommen als zusätzliche Konsumgüter wieder unserem Volke zugute. Sie sind die Garantien dafür, daß ein stets steigendes Volkseinkommen seine natürliche Deckung findet, die es gibt, nämlich die Deckung an zusätzlichen Produktionsgütern und Waren.

Die gewaltigen Aufgaben der deutschen Automobil- und Motorenindustrie

In diesem Prozeß der Erzeugung zusätzlicher Werte für unser nationales Leben fällt der deutschen Automobil- und Motorenindustrie eine gewaltige Aufgabe zu. Unter Anpassung an die Abfahrungen unseres nationalen Volkseinkommens ist es auch die Aufgabe der Automobilindustrie, ihre Produktion so zu steigern, daß aus dem sich fortgesetzt erhöhenden nationalen Volkseinkommen eine gewisse jährlich wachsende Summe zum Kauf ihrer Produktionen angelegt werden kann. Und hier wird vor allem der deutsche Volkswagen eine gewaltige Aufgabe zu erfüllen haben.

Wenn wir bisher diese Aufgabe nicht mit jener Behemung vorwärts getrieben zu haben scheinen, wie Sie das auf anderen Gebieten sicherlich bemerkt haben werden, dann lagen hier zwei Gründe vor, von denen ich den wesentlichsten vorausschicken möchte.

1. Es war selbst bei höchster Steigerung unserer nationalen Automobil-Produktionsfähigkeit erst nach Jahren zu erwarten, daß die an sich vorhandene mögliche Kaufkraft unseres Volkes auf diesem Gebiet vollkommen befriedigt werden könnte. Das heißt, wir haben bisher noch Käuferlücken gehabt, die von unserer normalen Automobil-Produktion erst gefüllt werden mußten. Mehr zu produzieren, als diese Käuferlücken aufzukaufen in der Lage waren, erschien aus vielerlei Gründen, die mit der Schwierigkeit der Naturbelastung solcher Produktionen in maschineller und personeller Hinsicht zusammenhängen, unmöglich. Tatsächlich konnte auch die bisdringende auf das höchste gesteigerte Produktion an Automobilen der vorhandenen Werte den schon jetzt geforderten Ansprüchen kaum gerecht werden. Es ist aber klar, daß eines Tages ein Zustand eintreten muß, in dem unsere heute schon vorhandene Automobil-Produktion den möglichen Bedürfnissen restlos genügt und eine Steigerung nur dann denkbar wird, wenn eine ganz neue ziffernmäßig viel breitere, einkommensmäßig aber auch viel niedriger liegende Käuferkraft erschlossen wird. Diesem Zeitpunkt nähern wir uns, und daher wird nunmehr mit dem Bau der gewaltigen deutschen Volkswagenfabrik begonnen werden.

2. Es wurden diese vier Jahre verwendet, um in fortgesetzter Verbesserung allmählich einen Typ zu entwickeln, der unserer Heberzeugung nach nicht nur in der Preislage den gewünschten Bedingungen entspricht, sondern der vor allem auch in der Vielseitigkeit seiner Produktion die Möglichkeit bietet, mit einem Minimum an Arbeitskraft ein Maximum an Wirkung zu erzielen. Das Modell, das sich nun aus der jahrelangen Arbeit Dr. Porsche herauskristallisiert hat, wird auch in diesem Jahre einer fortgesetzten und erhöhten Prüfung unterworfen werden. Ich bin daher überzeugt, daß dieser Wagen nach seinem Erscheinen auch den deutschen Käufern eine hundertprozentige Befriedigung gewähren wird.

Zwei Tatsachen aber möchte ich auf Grund der jetzt vorliegenden Erfahrungen erwähnen:

1. Schon aus der jetzigen Produktion ist zu ersehen, daß der Käufer des Automobils im allgemeinen immer bestrebt ist, so wie es sein eigenes Einkommen ermöglicht, von dem billigen Wagen zu dem teureren, weil natürlich besseren, überzugehen.

Und 2. die Tatsache, daß eine weitere Zunahme von Käufern für Wagen, in der wenn auch billigen, aber jetzt allein möglichen Preislage nicht mehr zu erwarten ist.

Der Volkswagen bedeutet eine gewaltige Steigerung der Motorisierung

So wird erst der deutsche Volkswagen, ohne die schon vorhandene Produktion im geringsten zu berühren, eine zusätzliche gewaltige Steigerung der deutschen Motorisierung mit sich bringen. Er wird dem Automobil-Millionärzahlen neuer Käufer mit geringen Einkommensverhältnissen erschließen, und er wird dabei — wie die Erfahrung zeigt — natürlich immer wieder einen Teil davon abgeben an jene Produktion, die auch heute schon ihre Käufer besitzt.

Ich bin aber trotzdem — mehr noch als im Vorjahre — er Heberzeugung, daß es auch für die bereits bestehende Fabrikation wichtig ist, immer weitere Typenvereinfachungen und damit Vereinfachungen zu treffen. Es ist eine entscheidende Aufgabe für die ganze deutsche Wirtschaft, durch eine Vereinfachung der Erzeugungsprozesse jene Einpackung an Arbeitskräften und auch an Material vorzunehmen, die ihrerseits dann wieder in der zusätzlichen neuen Produktion verwendet werden können. Und dies muß jeder deutsche Volksgenosse steigend begreifen: Was das Leben für alle Menschen immer schöner sein läßt, sind die Ergebnisse der Arbeit dieses Lebens. Denn nur sie allein schafft Werte, die geeignet sind, das Leben angenehmer zu gestalten. Sie garantiert dem einzelnen Menschen und der ganzen Nation für das gesteigerte Volkseinkommen eine entsprechend gesteigerte Auswertung in Waren und Gebrauchsgütern. Gerade aus diesem Grunde ist die Produktion des deutschen Volkswagens eine Notwendigkeit. Je mehr das Volkseinkommen anwächst, um so wichtiger ist es, die zusätzliche Kaufkraft auf für uns wirtschaftlich tragbare Gebiete hinzuzubringen, bzw. auf Objekte zu wenden, die wir selbst zu erzeugen in der Lage sind. Wenn das ganze deutsche Volk sein Einkommen nur verlesen wollte, würden wir dies mangels an genügendem eigenen Grund und Boden nicht sicherstellen in der Lage sein. Jedes Gut aber, das wir aus den Schätzen unserer Erde und durch den Fleiß unserer Arbeit produzieren, kann im inneren Kreislauf unserer Wirtschaft zur Befriedigung der Kaufkraft dienen.

Der Kraftwagen — Verkehrsmittel des ganzen Volkes!

Es ist kein Zweifel, daß die Sehnsucht nach der Maschine und besonders nach dem Motor bei vielen Millionen Volksgenossen vorhanden ist. Es ist weiter erwiesen, daß wir alle Grundstoffe unseres kommenden Automobilbaues aus unserem deutschen Boden durch unsere deutsche Arbeitskraft gewinnen können. Sorgen wir also dafür, daß durch eine gewaltige Zahl billiger deutscher Volkswagen in der Zukunft der Wunsch Jener befriedigt wird, die aus Liebe und Lust zum Kraftwagen bereit sind, einen Teil ihres Einkommens dafür anzulegen. Damit wird vor allem der Kraftwagen als solcher aufhören, das Kennzeichen einer be-

stimmten Schicht von höheren Einkommensträgern zu sein, er wird immer mehr zu einem allgemeinen Verkehrsmittel des ganzen deutschen Volkes.

Dann wird auch jene gewaltige Propaganda nicht umsonst sein, die wir für die Motorisierung unseres Volkes sachlich und ideell leisten: „Sachlich durch den Bau der besten Tragen der Welt und ideell durch eine sportliche Betätigung, die den Ruhm unserer deutschen Motoren, Wagen- und Fahrradfabrikation in der ganzen Welt wiederhergestellt hat. Es ist für uns alle schmerzhaft, zu wissen, daß gerade einer der allerbesten und mutigsten dieser Pioniere der Weltgeltung der deutschen Motoren- und Automobilfabrikation, Bernd Rosemeyer, sein junges Leben lassen mußte. Allein er und alle die Männer, die in diesen harten Rennen am Steuer unserer Wagen und auf unseren Rädern lagen, kämpften mit, dem deutschen Arbeiter Brot zu schaffen, ihm Lohn und Verdienst zu geben, der sich dann wieder in andere Werte umtauschen läßt.

Ich habe mich deshalb entschlossen, für die hervorragenden Leistungen und den opfermutigen Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrersportes, die Jahr für Jahr, sei es auf den Rennbahnen der Welt, beim Angriff auf Rekord, bei Langstrecken- und Zuverlässigkeitsfahrten oder im Kraftfahrgeleisport, für deutsches Ansehen und deutsche Geltung kämpfen, als ein ähneres Zeichen meiner und des ganzen deutschen Volkes Anerkennung

das „Deutsche Motorport-Abzeichen“

zu schaffen. Diese ehrenvolle Auszeichnung soll vor allem für die motorbegeisterte deutsche Jugend ein Ansporn sein. Der Korpsführer Hühnel als der Führer des Autoports wird die Ausführungsbedingungen für die Verleihung erlassen.

Wie immer, erfüllt mich auch dieses Mal die Empfindung eines aufrichtigen Dankes für alle die, deren Arbeit wir hier in wenigen Minuten wieder bewundern können.

Es gibt keinen Zweifel: Wir verdanken unseren Direktoren, Ingenieuren, Werkmeistern, Arbeitern und Kaufleuten die besten Wagen der Welt. Heute bin ich überzeugt: Wir werden in kurzer Zeit auch den billigsten Wagen fabrizieren. Ich glaube aber ebenso, daß es die Pflicht eines jeden Deutschen ist, sich zur Arbeit dieser seiner Volksgenossen zu bekennen. Mit diesem Wunsch erkläre ich die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1938 in Berlin für eröffnet.

Die für die kommende Arbeit an der weiteren Motorisierung Deutschlands richtungweisende Rede des Führers, vor allem die Verkündung der Schaffung eines Motorportabzeichens, wurden von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen.

Gleich darauf betrat noch einmal Reichsminister Dr. Goebbels das Rednerpult und grüßte den Führer mit einem dreifachen Sieghell, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Nach dem Ausmarsch der Feldzeichen des NSKK öffnete sich langsam der riesige Vorhang und ließ den Blick frei in die Halle 1, in der die Wunderwerke der Automobilindustrie an Personkraftwagen sichtbar wurden. Der Führer betrat, während das Lied „Volk ans Gewehr!“ erklang, die Automobilausstellung

Der Führer drei Stunden auf der Autoschau

Berlin, 18. Febr. Der Führer und Reichslanzlet, der nach dem Staatsakt die Ausstellungshallen betrat, zeigte auch für die diesjährigen Ausstellungsobjekte als großer Förderer der deutschen Kraftfahrt starkes Interesse. In Begleitung von Korpsführer Hühnel, dem Motorfahrberater Direktor Berlin, Geheimrat Allmers und Oberingenieur Schütz befristigte der Führer die einzelnen Hallen und ließ sich hier und da von den Werksführern Erklärungen über die Ausstellungsobjekte geben.

Litwinow-Finkelstein haute Außerde

Wollte man Budenko in ein „demokratisches“ Land locken?

Moskau, 18. Febr. Ueber den Fall Budenko ist eine sowjetische Verlautbarung verbreitet worden, nach der der rumänische Geschäftsträger die Befehlsbefugnisse der Sowjetregierung im Fall Budenko zurückgewiesen hat. Dabei habe Litwinow-Finkelstein folgendes geäußert:

Die Sowjetregierung glaube nicht an die Version der lehrwichtigen Abreise Budenos. Wenn das erwähnte Schreiben überhaupt von Budenko stamme, so zweifle man in Moskau nicht daran, daß er sich immer noch in der Gewalt seiner Entführer befinde, die mit Drohungen und Foltern (!) ihn gezwungen hätten, diesen Brief zu schreiben, der dann von den „Verbrechern“ nach Budapest gebracht und von dort nach Bukarest geleitet worden sei. Besonders bemerkenswert ist ferner, was Litwinow-Finkelstein über das Auftreten Budenos in Rom zu sagen weiß. Auch in diesem Falle beweise man in Moskau nicht, daß die Erklärungen Budenos erpreßt wären und daß diese „irgend einen russischen Weisgardisten“, der unter dem Namen Budenko jetzt in Italien auftritt, mit dessen Papieren ausgerüstet hätten, während die tatsächlichen Behörden zur Aufklärung des Sachverhaltes nichts beitragen würden.

Solange Budenko, so fährt die Verlautbarung listig fort, sich nicht in einem „freien“ Lande befinde und nicht Leuten vorgeführt werde, die ihn persönlich kennen, könne die Heberzeugung der Sowjetregierung nicht erschüttert werden, daß Budenko sich auch in Rumänien in der Gewalt seiner Entführer befinde, wenn er nicht von diesen bereits ermordet worden sei. Infolgedessen halte die Sowjetregierung ihre Protestnote vom 10. Februar in vollem Umfang aufrecht und bestche auch weiter auf der vollständigen Erfüllung ihrer Forderungen. Zugleich habe Litwinow-Finkelstein den rumänischen Geschäftsträger gebeten, seine Regierung davon zu unterrichten, daß die Sowjetregierung ihren Gesandten in Prag, Alexandrowitsch, nach Bukarest beordert habe, um die weitere Untersuchung zu beobachten und nötigenfalls mit der rumänischen Regierung Verhandlungen zu führen.

Jüdisch! — Italien laßt über die Ausreden Moskaus

Rom, 18. Febr. Die Kennerung, die Litwinow-Finkelstein gegenüber dem rumänischen Gesandten in Moskau gemacht hat, hat hier fürstliches Gelächter ausgelöst. Man weiß darauf hin, daß diese Erklärung nur ein Jude machen könne, denn das, was Litwinow-Finkelstein erklärt habe, sei echt jüdisch. Frechheit. Litwinow-Finkelstein hat sich in seiner Erklärung selbst widerprochen, wenn er einmal behauptet, Budenko sei entführt worden und seine Erklärungen seien ihm nach Wartungen erpreßt worden, und im selbsten Satz dann wieder er-



Wirt, Bubentz sei gar nicht Bubentz, sondern in Wirklichkeit irgend ein Weichhards, den man als Bubentz ausbebe.

Es wird dann darauf aufmerksam gemacht, daß Bubentz sorgfältig identifiziert worden ist und an seiner Person und seinen Auslagen nicht der geringste Zweifel möglich ist. Bubentz sei auch bereit, bei Garantie seiner persönlichen Sicherheit sich auf neutralen Boden zu begeben und sich dort der internationalen Presse und allen Personen, die ihn von früher kennen, zum Zwecke der Identifizierung zur Verfügung zu stellen. Man darf gespannt sein, was man in Moskau nun hierauf zu erwidern haben wird, denn allein die Zahl der Personen, die Bubentz aus seiner Tätigkeit vom Sowjetpavillon der Weltausstellung in Paris kennen, ist außerordentlich groß, so daß Wandsch, wie Herr Litwinow-Finkelstein wahrscheinlich nicht selten anzuwenden beliebt, und wie er sie jetzt den italienischen Behörden zu unterstellen versucht, gar nicht durchführbar wären.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Februar 1938.

Amtliches. Ernann wurde zum Hauptlehrer der Lehrer Karl Heizmann in Poltringen, Kr. Herrenberg. Versetzt wurde der Hauptlehrer Kraiß in Fritolzhelm, Kreis Leonberg, nach Türlheim, Kreis Geislingen, und die Oberlehrer Ludscheiter in Mähringen, Kreis Tübingen, nach Rötensbach, Kreis Oberndorf, Schiel in Altensteig-Dorf nach Bad Mergentheim. — Seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt wurde Pfarrer Reiff in Bödingen, Dekanat Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Rapsbach, Kreis Bradenheim, Reinsbrunn und Reinsbrunn, Kreis Mergentheim, Schmiden, Kr. Waiblingen. — Die Seuche ist erloschen in Oberföllbach, Kreis Geislingen.

Nagold, 18. Februar. (Wiederaufnahme des regelmäßigen Omnibusverkehrs Nagold-Tübingen.) Nachdem nunmehr die Straßen von den Schneeverwehungen soweit freigemacht sind, daß auch wieder mit größeren Wagen durchzukommen ist, wird Omnibusverkehr Nagold-Tübingen wieder nach dem Fahrplan befahren.

Nagold, 18. Februar. (Die Oberschule gibt bekannt.) Die Errichtung einer 7. Klasse an der hiesigen Oberschule ist im Schuljahr 1938/39 sichergestellt, ebenso die organische Weiterführung dieser Schüler im Schuljahr 1939/40 in einer 8. Klasse bis zur normalen Reifeprüfung wie an den ausgebauten Schulen des Landes. Damit wird ein längst gehegter Wunsch erfüllt, daß in Nagold die Vollreife erworben werden kann und daß Schüler zu diesem Zwecke nicht mehr nach auswärts gehen werden müssen.

Oberjettingen, 18. Februar. (Scheuende Pferde.) Zwei essenbar gut im Haler stehende Rappen, die vor einem mit zwei Männern und einem Mädchen besetzten Schlitten gespannt waren, schenken plötzlich und gierend durch. Sie konnten jedoch von dem Lenker des Schlittens vor dem Ortsausgang zum Stehen gebracht werden. Das Mädchen hatten sie allerdings bei der wilden Fahrt verloren. Schaden scheint sie glücklicherweise nicht genommen zu haben.

Calw, 18. Februar. (Das Deutsche Volkshilfswerk hat mit der Arbeit begonnen.) Mittwochabend hielt im Rahmen des DWB Medizinalrat Dr. Lang seinen ersten Vortrag über Krankheitsserreger, Krankheitsübertragung und -Verhütung. In fast zweistündigen Ausführungen wurden die Erreger der sog. Infektions- oder ansteckenden Krankheiten (wie Typhus, Diphtherie, Tuberkulose usw.), die verschiedenen Bakterien, in ihrer Wirksamkeit vorgezeigt wie diese durch die Abwehrmittel bekämpft werden. Die zahlreichen Fragen aus dem Gebiet der Gesundheitslehre, die auch für jeden Laien von größtem Wert sind, nebst den mannigfaltigen Lichtbildern hielten die Zuhörer bis zum Schluß im Banne.

Stuttgart, 18. Febr. (Gauleiter Bohle in Stuttgart.) Am Donnerstag traf Staatssekretär Gauleiter Bohle zu einem kurzen Besuch in Stuttgart ein. Er nahm Gelegenheit, sich mit Gauleiter Reichsoththar Kerr und Oberbürgermeister Dr. Strölin über grundsätzliche Fragen der kommenden 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen zu unterhalten. Gleichzeitig fand unter dem Vorsitz von Gauleiter Grothe eine erste Vorbesprechung über die organisatorischen Arbeiten zur 6. Reichstagung, die in diesem Jahre vom 26. August bis 4. September durchgeführt wird statt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig

Sonntagmittag 12.00 Uhr beginnt die Übertragung der Rede des Führers. Sämtliche Wirtse werden gebeten, ihre Apparate einzuschalten. Die Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen laden ein, wer nicht im Besitz eines Radioapparates ist. In der Jugendherberge ist ebenfalls ein Apparat aufgestellt.

Ortsgruppenleiter.

Dienstag um 20.00 Uhr ist im Parteihaus Dienst der Parteileiter des Reichsbundes 1. (Ortsgr. Altensteig, Spielberg, Stühlpunkt Berned).

Bereitschaftsleiter.

SA Sturm 22/180

1. u. 2. Trupp am 20. 2. 38 mit Mantel und Verpflegung.

Der Sturmführer.

Sonntag 20. 2. Sturmdienst. 7.00 Uhr volljährig antreten beim Bahnhof.

Reiter-SA

Sonntag 9 Uhr Dienst. (Sturmf. anwesend). Volljährig.

Stabs. Standort Altensteig

Jahr 1918, 19 und 20 ist heute abend pünktlich 7.30 Uhr an der Turnhalle. Sommerkleid oder Volkstanzkleid.

Der ganze Standort tritt morgen Sonntag pünktlich um 9.30 Uhr an dem Postamt an. Uniform und gutes Schuhwerk. Unentschuldigst fehlt keine.

Die Gruppenführerin.

SA, Standort Altensteig

Heute abend geschlossener Abmarsch nach Heselbrunn 19.30 Uhr vor der Turnhalle.

Standortsführer.

Jungmädelsgruppe 25/401

Der Sonntagsdienst fällt aus. Die Gruppenführerin.

Mädelsgruppe 25/401

Wir sind Sonntag 12.45 Uhr zur Führerrede im Schulsaal in Simmersfeld. Hünzbrunn und Eimannsweiler hört die Führerrede im eigenen bereitgestellten Raum. Die Gruppenführerin.

SA, Standort Simmersfeld

Am 20. 2., um 8.30 Uhr tritt der ganze Standort volljährig in Uniform beim Schulhaus an.

Der Standortsführer.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptstiftungsleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jah. L. Paul, Altensteig. D. Aufl.: 1. 1938: 2205. Jetztzeit Preisliste 8 gültig.

Wir künden deutsche Leistung!

C. W. Lutz Nachf. Fritz Bühler jr.

zeigt:

Keramik

Dekoriert von Gerhard Kähnle

Karl Bühler
Eisenhandlung

zeigt:

Wohne warm
durch neuzeitliche **Oefen**

Dekoriert von Eugen Rentschler

Karl Henßler sen.
Eisenhandlung

Altensteig beim Postamt

Werkzeuge und Geräte
für Feld und Garten

Dekoriert von: Johanna Henssler.

Schaufenster-Wettbewerb in Altensteig

Teilnehmer:

Fritz Bühler jr., C. W. Lutz Nachfolger
dekoriert durch Gerhard Kähnle
in Leistungsklasse II.

Karl Bühler, Eisenhandlung
dekoriert durch Eugen Rentschler
in Leistungsklasse II.

Reinhold Hayer, Textilwaren
dekoriert durch H. Esslinger
in Leistungsklasse VI.

K. Henßler sen., Eisenhandlung
dekoriert durch Johanna Henßler
in Leistungsklasse I.

Oskar Hiller, Löwendrogerie
dekoriert durch Richard Hindenach
in Leistungsklasse III.
dekoriert durch Oswald Höftmann
in Leistungsklasse II.

Lorenz Luz jr., Inh. Eugen Beck
dekoriert durch Wilhelm Walz
in Leistungsklasse II.

Ft. Schumberger, Schwarzwald-Drogerie
dekoriert durch Karl Stämpert
in Leistungsklasse V.

Gustav Wucherer, Textilwaren
dekoriert durch Lore Wucherer
in Leistungsklasse VI.

Lebensmittel

Obst, Gemüse, Konserven, Weine
empfehlen und zeigt

Lorenz Luz jr.

Inhaber Eugen Beck, Altensteig

Dekoriert durch Wilhelm Walz, Leistungsklasse 2

Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schumberger

Fernsprecher Nr. 351

Gegenüber Grüner Baum

zeigt: „Gesundheit durch
Kräuter und Säfte“

Dekoriert von Karl Stämpert

Zum Fest

und für den Alltag

Das Kleid aus
deutschem Werkstoff

von

Gustav Wucherer

Reinhold

Hayer

zeigt

dekoriert durch H. Esslinger

Fenster 1

Das gemütliche Heim
durch deutsche Gardine

Fenster 2

Melodie der Mode

Lassen Sie sich bitte von meinen **Wettbewerbs-Fenstern** beraten, wie Sie für wenig Geld Ihr Heim ausschmücken u. sich modisch kleiden können

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 20. Februar: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht „Bauer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 „Sonntagmorgen ohne Sorgen“, 10.00 Morgenfeier der SWL, 10.45 „Probe Weilen am Sonntagmorgen“, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Hoch auf dem gelben Wagen“, 14.30 „Musik zur Kaffeestunde“, 15.30 Chorgelänge, 16.00 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken, 18.00 „Wenn ich noch ledig wär!“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.15 „Die Fiedermans“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Zu Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 21. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, danach von 7.00-7.10 Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 „Der Spangenkrieg“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Schloßkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Schloßkonzert, 14.00 Musikalische Kurzweil, 15.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Ein alter Kolonialpionier erzählt, 18.15 Heinrich Schunus singt, 18.30 Griff ins Heute, 18.45 Vier Jahre Erholungszeit, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 21.00 „Schah, mein Schah, reise nicht so weit von mir“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Nalless europäische Sendung, 22.40 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Amstliche Bekanntmachungen

Einfuhr von Klauentieren (Kündern und Schweinen) aus nicht verendeten, auherwürttembergischen Kreisen
Der Landrat des Kreises Freudenstadt macht bekannt: In leitweiser Abänderung und Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 8. Februar 1938 gebe ich im Nachstehenden wiederholt die zur Zeit für die Einfuhr von Klauentieren geltenden Vorschriften bekannt. Ich weise an dieser Stelle nochmals ausdrücklich darauf hin, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselben in jedem Falle bestraft werden.

1. Die Einfuhr von Klauentieren ist nach der Verordnung des Herrn Innenministers vom 21. Januar 1938 nur aus nichtverendeten auherwürttembergischen Kreisen gestattet.

II. Den Nachweis dafür, daß die eingeführten Tiere aus solchen nichtverendeten auherwürttembergischen Kreisen stammen, hat der Einführende durch ein tierärztliches Zeugnis oder Ursprungszeugnis zu erbringen, aus dem die Seuchenfreiheit des betreffenden Kreises hervorgeht.

Im übrigen gelten noch folgende Bestimmungen:

A) für die Einfuhr von Klauentieren mit der Eisenbahn:
Für alles im Eisenbahnverkehr beförderte Klauentiere ist die amtstierärztliche Verladung unter Aufsicht vorgeschrieben. Die erfolgte Unterfuchung ist durch ein amtstierärztliches Zeugnis, das dem Frachtbrief beigelegt wird, zu bezeugen. Außerdem ist bis auf weiteres die amtstierärztliche Verladung unter Aufsicht für alles im Eisenbahnverkehr beförderte Klauentiere vorgeschrieben. Eine Befreiung von dieser Entladeunterfuchung ist während der Dauer der Seuchengefahr nach den §§ 166-169 der Ausf. Vorschr. z. Viehseuchengesetz grundsätzlich unstatthaft. Die eingeführten Klauentiere unterliegen am Entladeort auf die Dauer von 5 Tagen der polizeilichen Beobachtung. Die Verlegung derselben vom Entladeort an den Bestimmungsort kann nicht zugelassen werden.

B) für die Einfuhr von Klauentieren auf dem Landweg, insbesondere mit Kraftfahrzeugen:

Die auf dem Landweg eingeführten Klauentiere unterliegen in dem zuerst berührten württembergischen Grenzort der polizeilichen Beobachtung auf die Dauer von 5 Tagen. Die Ankunft der Tiere ist von deren Begleiter der Ortspolizeibehörde des württ. Grenzortes zur Einleitung der polizeilichen Beobachtung unverzüglich anzuzeigen. Die in § 166 Abs. 1 der Ausf. Vorschr. z. Viehseuchengesetz vorgesehene Verlegung der polizeilichen Beobachtung vom Grenzort an den Bestimmungsort darf vorläufig nicht mehr von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden. In Zweifelsfällen ist meine Entscheidung einzuholen. Im einzelnen verweise ich hinsichtlich der polizeilichen Beobachtung auf die §§ 167-169 der Ausf. Vorschr. z. Viehseuchengesetz.

III. Für aus Hohenzollern eingeführte Klauentiere (Künder und Schweine) gilt unbeschadet der allgemeinen Bestimmungen über die Verbringung von tierärztlichen Gesundheitszeugnissen für im Besitze von Händlern befindliche Wiederkäufer und Schweine die polizeiliche Beobachtung als nachgelassen, wenn die eingeführten Tiere aus Hohenzollern stammen, d. h. ihren letzten dauernden Standort in Hohenzollern gehabt haben.

Tüchtige Mädchen

für gute Haushaltungen vom Arbeitsamt Nagold und seinen Nebenstellen Gorb, Herrenberg, Freudenstadt und Calw

gesucht

Am Freitag, den 25. Februar 1938 findet in der Tierzucht-halle in Herrenberg eine

Farren- und Eberversteigerung

statt.
Antrieb: 90 Farren und 30 Eber des weißen veredelten Landfchweins.
Beginn der Versteigerung 9 30 Uhr vormittags. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten und 15 Km.-Umkreisen ist der Zutritt verboten.
Personalausweis ist mitzubringen.

Altensteig

Eine weiß lackierte

Bettstelle

samt Kopf und Keil hat im Auftrag zu verkaufen

B. Heukler, Sattler u. Tapezier

Junges Mädchen

für mittleren Haushalt gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen. Lohn nach Uebereinkunft

Frau G. Keub, Pfalzheim Leo Schlageterstr. 24

Backöfen aus Beton!



Kochplatte Wände aus granitartigem Beton. Unzerstörbar schön und billig. Lieferung mit meiß. Lastzug fr. Haus Preisliste durch die

Alt. und größte Spezialfabrik Anton Weber Ettlingen i. B.

Basedow u. Kropf

Kräuter-kuren. Ohne Bestellung kein Versand! Ver! Sie kostenlos Broschüre v. Friedr. Mastreiter, GauTag bei München



Ob Walle, Kunstseide, Seide - Alle bleiben sie dabei, dass Persil das rechte sei.



Die neuen SINGER

Kl. 201 Weitergehende Zahlungsverleichterungen. Mäßige Monatsraten.

Singer Nähmaschinen-A.-G. Pforzheim, Leopoldpl. Bezirksvertreter Gottlieb Bühler, Altensteig, Marktplatz

Altensteig. 30-40 Zentner

Heu

solwie einen Einspänner-Leiterwagen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Einige Wagen

Heu gibt ab

Arndbrücker z. „Schwane“ Eine mit dem dritten Kolb 38 Wochen trüchtige, starke

Fahr-Ruh verkauft

Georg Seeger, Neuweiler

Eugen Walz
Helene Walz
geb. Dürsch-nabel

Vermählte

Altensteig 19. Februar 1938

Spöhrerschule Calw
Privatschule mit bedeutenden Auslandsbeziehungen
Schüler- und Töchterheim, gesundes Schwarzwaldklima
Höhere Handelsschule m. Ausbildung in Wirtschafts-, Rechts- u. Steuerkunde
Ausländerklassen zur Heranbildung ausländischer Schüler.
Reinabteilung: Sexta bis mittlere Reife. Schulbeginn: 21. April

Gasthof z. „Grünen Baum“
Sonntag abend ab 8 Uhr

Kappen-Abend
Musikalische Unterhaltung

Ebhausen
Morgen Sonntag ab 2 Uhr großer
Faschnachts-Tanz
in der „Traube“ in Ebhausen.
Es ladet ein Chr. Kempf z. Traube
Tanzkapelle Maler

Die sonntägliche Skiwanderung der Skizunft
Altensteig nach Simmersfeld wird durchgeführt.
Abfahrt wie bekanntgegeben, um 9 Uhr bei
Albert Luz. (Bielmachs wachsen).

Zum Eintritt auf 1. April suchen wir einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Selbstgeschriebene Bewerbung mit Lebenslauf erbeten an
Gewerbebank Altensteig e.G.m. b. H.

Garten
in der Egenhauerstraße, auch als Bauplatz geeignet, 400 qm
20 m Straßenfront, preiswert gegen bar zu verkaufen.
Dr. Polster

Prospekte
für Hotels und Pensionen
druckt in tadelloser Ausführung die
Buchdruckerei Lauk, Altensteig

„Zweck-Markte“
Schnelle Maß, feine Ausgewählte, gesunde Nahrung, mehr Milch, mehr Eier, bestbewertete Fleischwaren usw.
Der „Matgeber“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe sofort lieferbar.
In haben in den einschläg. Geschäften
1/4 kg 0.85, 1 kg 0.65, 2 1/2 kg 1.50, 25 kg 8.00, 50 kg 16.-RM.

Gesunde Bräunung
verschönt Ihre Aussehen!

Nehmen Sie im Heim kräftig wirkende Sonnenbäder mit der neuen, sonnenstarken
OSRAM-VITALUX-U
Anschlußfertig für Wochentarm
200-220 Volt RM 67,-
Verföhrung und Verkauf durch

Elektro-Manz
Altensteig.

W. sucht tüchtiger, selbstind.
Pferdeknecht
Angebote mit Lohnangabe unter Nr. 521 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Gesucht wird auf 1. März ein
Mädchen
für Haushalt
Dr. Schneider, Altensteig.

Aufgew. dier
Junge
findet Lehrstelle mit Kost und Wohnung sofort oder aufs Frühjahr bei
M. Rimmach
Möbelschneiderei, Altensteig

Täglich
haben Sie Gelegenheit, in der weitverbreiteten „Schwarzwälder Tageszeitung“ Verkaufs-Angebote zu machen oder ein Kauf-gesuch aufzugeben. Das führt am schnellsten zum Erfolg!

Kirchliche Nachrichten.
20. Febr. 9 Uhr Christenlehre für Schüler. 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinderkirche. 1/8 8 Uhr Gemeindefest. Mittwoch 8 Uhr Bibel- u. Gebetsst.